©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at



# *Viola pyrenaica* Ramond neu für den Nationalpark Berchtesgaden

ALFRED BUCHHOLZ

**Zusammenfassung:** Im Rahmen der Alpenbiotopkartierung wurde *Viola pyrenaica* an mehreren Stellen neu für den Nationalpark Berchtesgaden nachgewiesen. Es handelt sich nach den Funden von DÖRR (1994) in den Allgäuer Alpen um den zweiten Nachweis der Sippe in Deutschland.

Die lokale Verbreitung der Sippe im Nationalpark Berchtesgaden wird zusammen mit ihrem Standortverhalten vorgestellt und mit Literaturangaben aus anderen Alpenteilen verglichen. Darüber hinaus erfolgt eine Abschätzung des Gefährdungsstatus.

**Summary:** In the course of habitat mapping fieldwork, A. Buchholz succeeded in finding *Viola pyrenaica* in the National Park of Berchtesgaden. In the article information about the recording localities, the local distribution patterns, the conservation status and the habitat conditions are presented.

## Einleitung

Im Zuge der Feldarbeiten für die Alpenbiotopkartierung wurde *Viola pyrenaica* neu für den Nationalpark Berchtesgaden nachgewiesen. Diese Art wurde erst 1992 in den Allgäuer Alpen am Rande des Unteren Gottesacker (DÖRR 1994) neu für Deutschland belegt. In der „Flora des Allgäus“ geben DÖRR & LIPPERT (2004) einen zweiten Fundort im Rappenalpental an, weitere Funde in den Bayerischen Alpen fehlen.

## Gesamtverbreitung und Fundorte im angrenzenden österreichischen Gebiet

Nach der „Flora Alpina“ (AESCHIMANN et al.) reicht das Areal der Art von den Pyrenäen über den französischen Jura durch die gesamten Alpen bis zum Balkan (Bulgarien), wobei im Osten der nördliche Alpenteil (Oberbayern, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland) ausgespart wird.

Der Apennin im Süden ist im Areal eingeschlossen, der Osten (Karpaten, Dinariden und Balkan) wird mit der Signatur „noch zu ergänzen“ angegeben, was heißt, dass diese Gebiete „noch zusätzlich recherchiert werden müssen, ehe eine definitive Zuordnung möglich ist“ (l. c., Bd 1: 25).

ADLER et al. (1994) geben keine Vorkommen im Salzburger Land an, hier werden nur die Bundesländer Tirol und Kärnten sowie mit Fragezeichen auch Oberösterreich genannt, wobei die Sippe generell als selten bis sehr selten eingestuft wird.

**Anschrift des Autors:** Alfred Buchholz, Bauzenweg 97, 72108 Rottenburg

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at



In der Nähe des Nationalparks Berchtesgaden gibt es keine Angaben der Art auf österreichischer Seite. Die nächsten Angaben finden sich bei LEEDER & REITER (1959) für den Pinzgau. Dort wird *Viola pyrenaica* wie folgt vermerkt: „Bei Schellgaden, sonnseitig in Auen und Laubgebüschen (Vierhapper), Rainberg und Schlossberg in Mittersill (Sauter), sehr selten".

Laut GUTERMANN (in WITTMANN et al. 1987) handelt es sich bei den Funden bei Schellgaden um eine Fehlbestimmung von *Viola palustris*, bei denen von Mittersill um eine von *V. hirta*.

Beim Rainberg handelt es sich nach Mitteilung von Herrn Wittmann (brieflich) um einen der Stadtberge von Salzburg. Für dieses Vorkommen gibt es am Haus der Natur (Salzburg) einen Beleg aus dem Jahre 1875, der vom Autor eingesehen wurde. Der kahle Kelch und der ebenfalls kahle Fruchtknoten bestätigen die korrekte Bestimmung, wenngleich die Blätter deutlich stärker behaart sind als bei den Belegen aus dem Nationalpark Berchtesgaden. Trotz wiederholter Nachsuche von Herrn Wittmann (briefl. Mitteilung) konnte *Viola pyrenaica* im Salzburger Stadtgebiet in neuerer Zeit nicht bestätigt werden.

## Verbreitung und Standortverhalten im Nationalpark Berchtesgaden

Im Laufe der Feldarbeiten 2006 konnte das Pyrenäen-Veilchen im Nationalpark Berchtesgaden mehrfach belegt werden, wobei sich zwei Siedlungsgebiete herauskristallisierten. Das größere Teilgebiet flankiert das Landtal zu beiden Seiten und zieht sich auf der Ostseite nach Süden bis fast in die Röth, ein zweites, kleineres befindet sich an der (östlichen) Kuhscheibe. Beide Gebiete zeichnen sich durch das Vorkommen von Liaskalken aus, die bei der Verwitterung ein tiefgründiges, nährstoffreiches Substrat liefern. Das Pyrenäen-Veilchen zeigt dabei eine Vorliebe für Bereiche unterhalb von Felswänden, in nahezu geschlossenen Rasen über feinerdereichem, konsolidiertem Schutt mit guter Wasserversorgung oder über tiefgründigem, mergeligem Substrat. HESS et al. (1977) geben ebenfalls den Bereich unterhalb von Felswänden als besonders beliebten Standort der auch in der Schweiz seltenen Sippe an. DÖRR (1994: 55) findet die Pflanze zwischen 1400 und 1500 m NN „auf feuchtem, soeben vom Schnee befreiten Boden zwischen kalkreichem Felsgeröll unterhalb einer kleinen Felswand".

Die erste Fundstelle im Nationalpark Berchtesgaden, am Fuß der Landtalwand auf 1490 m NN weist ähnliche Standortbedingungen auf. Zum Fundzeitpunkt am 15.6.2006 lag in der Umgebung noch Schnee, die südostexponierten Schuttbereiche unterhalb der Felswand waren bereits aper. Das Pyrenäen-Veilchen war schon in Vollblüte und unterschied sich durch seinen starken Blütengeruch eindeutig von der in der Nähe ebenfalls vorhandenen *Viola hirta*.

Auch ohne Blütenduft lässt sich *V. pyrenaica* aufgrund der fehlenden Behaarung des Kelches und der Früchte eindeutig von *V. hirta* unterscheiden, ein weiteres Merkmal ist die auffällig gelb-grüne Färbung der Blätter.

Die Höhengrenzen des Pyrenäen-Veilchens liegen im Gebiet Landtal zwischen 1400 und 1810 m NN, an der Kuhscheibe zwischen 1700 und 1870 m NN. *Viola pyrenaica* steigt damit wesentlich höher als *Viola hirta*, die bis ca. 1550 m NN einige Fundstellen mit dem Pyrenäen-Veilchen teilt.

Laut HEGI (1925) wächst *Viola pyrenaica* „in Tirol oft mit *Corydalis intermedia*" zusammen. Diese Vergesellschaftung wurde im NP am Fuß der Ostwand der Kuhscheibe über Schutt ebenfalls angetroffen. Der Mittlere Lerchensporn besiedelt hier mit 1744 m NN gleichzeitig den höchstgelegen bekannten Wuchsort in den Bayerischen Alpen. DÖRR & LIPPERT (2004) geben für das

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at

**Abb. 1:** *Viola pyrenaica*

Allgäu eine Höhenobergrenze von 1650 m NN an. OBERDORFER (1983) nennt 1580 m NN für die Bayerischen Alpen.

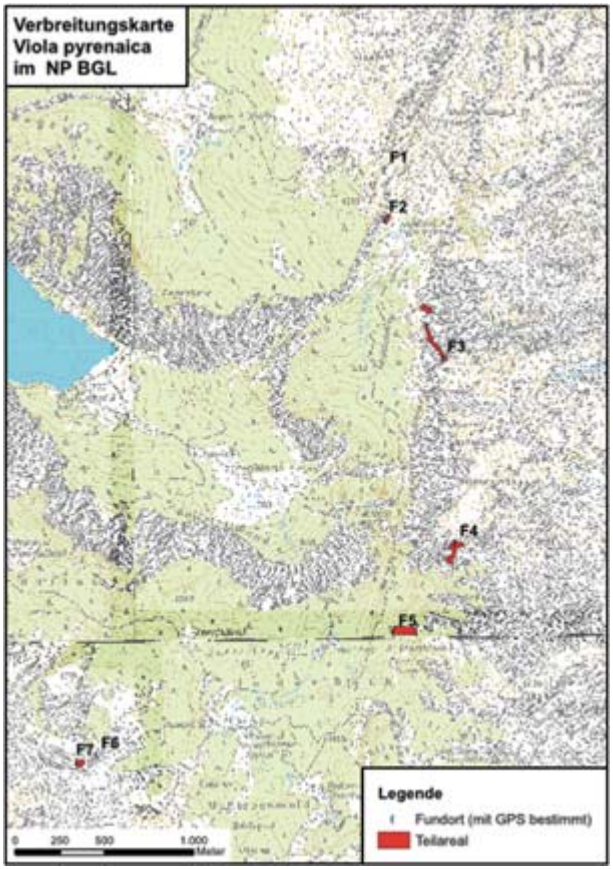
Die Vegetationsaufnahmen über Schutt (Aufnahme 2 und 3) weisen neben typischen Schuttbewohnern wie *Mercurialis perennis, Gymnocarpium robertianum* und *Lamium montanum* einen hohen Anteil anspruchsvoller Hochstauden wie *Senecio fuchsii*, *Aconitum vulparia*, *Aconitum variegatum*, *Dentaria enneaphyllos*, *Valeriana wallrothii*, *Thalictrum aquilegiifolium* und *Geranium sylvaticum* auf. *Trollius europaeus* und *Chaerophyllum hirsutum* ssp. *hirsutum* weisen auf die sehr gute Wasserversorgung hin. Insgesamt belegt das üppige Wachstum einen hohen Nährstoffgehalt, der auch durch das Vorkommen von *Myosotis decumbens*, einer für Lägerfluren typischen Sippe belegt wird. Auch DÖRR (1994: 55) schreibt zu einem Fundort in den Tiroler Alpen: „Es wuchs … in einer seltsamen Mischung aus Hochstauden- und Lägerflur, in Gesellschaft von … *Myosotis decumbens* …“.

Außer in hochstaudenreichen Schuttgesellschaften wächst das Pyrenäen-Veilchen auch in sog. Lahnerrasen (vgl. EWALD 1996), die vielfach von *Calamagrostis varia* oder *Molinia arundinacea* geprägt sind und oft einen hohen Anteil von *Dactylis glomerata* aufweisen. Solche Bestände sind im unteren Teil des Luchspfads sowie am Spitzlahner auf ca. 1500 m NN zu finden, wobei gleitende Übergänge zu hochstaudenreichen Beständen nicht selten sind.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at






Neben der Differenzierung der Unterlage zeigt sich an den Wuchsorten auch ein deutlicher Höhen- bzw. Wärmegradient. In Spalierlage am Fuß südlich exponierter Felswände zu beiden Seiten des Landtals wird das Vegetationsbild von wärmeliebenden Saumarten wie *Origanum vulgare, Laserpitium siler, Vincetoxicum hirundinaria* sowie der in den Vegetationsaufnahmen nicht enthaltenen *Viola hirta* geprägt. Eine weitere floristische Besonderheit, *Tephroseris tenuifolia* (syn. *Senecio gaudinii*), ist ebenfalls in keiner Aufnahme enthalten, wächst aber stellenweise zusammen mit *Viola pyrenaica*. Das Schweizer Greiskraut zeigt dabei eine auffällige Übereinstimmung seines lokalen Areals im Nationalpark Berchtesgaden mit dem Teilareal des Pyrenäen-Veilchens im Landtal einschließlich des Hanauerlaubs. Eberlein fand *Tephroseris tenuifolia* darüber hinaus nur noch am Hohen Brett (SOMMER & EBERLEIN 1992).

Oberhalb der Felswände, am Hanauerlaub bei 1807 m NN, an der Kuhscheibe bis 1867 m NN, dringt *Viola pyrenaica* in die angrenzenden alpinen Rasen ein. Die Vegetation ist hier stärker von Sippen des Seslerion wie *Achillea clavennae, Hieracium villosum, Allium senescens, Senecio abrotanifolius* und *Thesium alpinum* geprägt. Auffällig ist die Verbindung mit dem Vorkommen von *Festuca norica*, die im Gegensatz zu den auf flachgründigen Untergrund stockenden typischen Blaugras-Horstseggenrasen tiefgründigere, meist oberflächlich entkalkte, mergelige Böden bevorzugt. Das Vorkommen von Borstgrasrasensippen wie *Carlina acaulis*, *Ajuga pyramidalis* und *Potentilla aurea* sowie schwachen Säurezeigern wie *Nigritella nigra* und *Deschampsia cespitosa* weist in dieselbe Richtung.

*Laserpitium siler*, als wärmeliebende Art, steigt in der näheren Umgebung (Ostwand Kuhscheibe, Südwand Hanauerlaub) auf knapp 1850 m NN und erreicht dort die Obergrenze seiner Verbreitung in den Bayerischen Alpen.

## Bestandssituation und Gefährdung

AHLMER & SCHEUERER (2003) betonen für das Allgäu die extreme Kleinheit der Populationen verbunden mit einer potentiellen Gefährdung durch Hybridisierung und ordnen das Pyrenäen-Veilchen

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at



aus diesen Gründen in die höchste Gefährdungsstufe (RL 1: vom Aussterben bedroht) ein. Im Nationalpark Berchtesgaden ist *Viola pyrenaica* in großen, z.T. mehrere hundert Pflanzen umfassenden, vitalen Populationen in natürlichen Pflanzengesellschaften angetroffen worden. Die Wuchsorte liegen vielfach an unzugänglichen bzw. abgelegenen Stellen. In diesem Blickwinkel erscheint die Art im Nationalpark Berchtesgaden nicht hochgradig gefährdet. Eine Hybridisierung mit anderen Veilchen-Arten, in Frage kommt nur in tieferen Lagen *V. hirta*, wurde im Nationalpark Berchtesgaden nie beobachtet.

Eine gewisse Gefährdung ergibt sich durch die kleinen Flächengrößen einiger Populationen und deren räumliche Isolation, sowohl der einzelnen kleinen Teilgebiete innerhalb des Nationalparks als auch der großen Distanz der Vorkommen im Nationalpark zu Vorkommen in Österreich bzw. den Allgäuer Alpen. Eine Herabstufung auf die potentielle Gefährdungsstufe (RL R: sehr selten) erscheint dem heutigen Kenntnisstand gemäß.

Der überraschende Fund im floristisch relativ gut untersuchten Nationalpark Berchtesgaden legt die Vermutung nahe, dass die Art aufgrund der frühen Blüte oftmals übersehen wird und dass bei gezielter Nachsuche die Verbreitungslücken erheblich schrumpfen können.

## Vegetationsaufnahmen mit *Viola pyrenaica* (s. Tab. 1)

**Tab. 1:** Pflanzensoziologische Vegetationsaufnahmen der Vergesellschaftung von *Viola pyrenaica* im Nationalpark Berchtesgaden. Deckungsklassen: R: randlich; r: (Einzelexemplare ohne Deckung); + (zahlreich aber Deckung): < 3%; 1: 3-5%; 2: 5-10%; 3: 10-25%; 4: 25-50%. Aufnahmen 1: A. Buchholz, 27/06/2006, Landtal; 2: A. Buchholz, 12/07/2006, Kuhscheibe, Südhang; 3: A. Buchholz, 12/07/2006, Kuhscheibe, Südosthang

| **Aufnahme** | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|
| **Aufnahmefläche** | 15qm | 15qm | 1qm |
| **Exposition nd Neigung** | O; 10 | S; 15-20 | SO; 20 |
| **Höhe über NN** | 1477 | 1867 | 1744 |
| **Geologischer Untergrund** | Feinerdereicher Schutt mit guter Wasserversorgung | Tiefgründiger Boden über Lias-Schwellenkalk mit einzelnen Felsdurchragungen | Feinerdereicher Schutt über Lias-Schwellenkalk |
| **Gesamtdeckung** | 97% | 98% | 85% |
| **Arten:** | | | |
| ***Viola pyrenaica*** | **+** | **2** | **+** |
| **Seslerietalia** | | | |
| *Carex sempervirens* | 1 | 4 | |
| *Carex ferruginea* | | | 4 |
| *Sesleria albicans* | + | + | |
| *Calamagrostis varia* | 3 | + | |
| *Festuca norica* | | 3 | 1 |
| *Carex ornithopoda* | | + | + |
| *Anthoxanthum* cf. *alpinum* | | 1 | |

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at



Tab. 1: Fortsetzung

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Phleum hirsutum* | . | + | . |
| *Festuca quadriflora* | . | + | . |
| *Achillea clavennae* | . | + | R |
| *Hieracium villosum* | . | + | + |
| *Allium senescens* | . | + | . |
| *Senecio abrotanifolius* | . | R | . |
| *Thesium alpinum* | . | R | . |
| *Nigritella nigra* | . | + | . |
| *Myosotis alpestris* | . | + | + |
| *Helianthemum nummularium* ssp. *grandiflorum* | . | 2 | . |
| *Carduus defloratus* | + | + | 1 |
| *Acinos alpinus* | 1 | . | 2 |
| *Stachys alopecurus* | 1-2 | 1 | 3 |
| *Scabiosa lucida* | + | . | . |
| *Biscutella laevigata* | + | . | . |
| *Heracleum austriacum* | r | . | . |
| *Galium anisophyllon* | + | 1 | + |
| *Arabis ciliata* | + | . | . |
| *Phyteuma orbiculare* | + | + | . |
| *Anthyllis vulneraria* ssp. *alpestris* | + | + | . |
| *Ranunculus nemorosus* | . | 1 | + |
| *Ranunculus montanus* | + | . | 1 |
| *Pimpinella major* | 1 | + | R |
| *Campanula scheuchzeri* | + | . | + |
| *Aster bellidiastrum* | r | . | . |
| *Chaerophyllum hirsutum* ssp. *villarsii* | . | 2 | . |
| *Polygala alpestris* | . | + | + |
| *Polygonum viviparum* | . | . | + |
| *Alchemilla hoppeana* | . | . | R |
| **Wärmeliebende Arten** | | | |
| *Origanum vulgare* | 1 | . | . |
| *Laserpitium siler* | 1 | . | . |
| *Laserpitium latifolium* | + | . | . |
| *Buphthalmum salicifolium* | 1 | . | . |
| *Centaurea scabiosa* ssp. *scabiosa* | 1 | . | . |
| *Vincetoxicum hirundinaria* | 1-2 | . | . |
| **Schuttbewohner** | | | |
| ***Corydalis intermedia*** | | | + |
| *Mercurialis perennis* | 2-3 | . | . |
| *Gymnocarpium robertianum* | + | . | . |
| *Lamium montanum* | 1 | . | . |
| *Silene vulgaris* | + | + | + |
| *Adenostyles glabra* | 1 | . | . |
| *Lamium maculatum* | 1 | . | . |
| *Sedum album* | R | . | . |
| *Moehringia muscosa* | R | . | . |
| *Valeriana montana* | . | . | + |
| *Polystichum lonchitis* | R | . | . |
| *Hippocrepis comosa* | r | R | 1 |
| **Nardetalia** | | | |
| *Carlina acaulis* | 1 | . | . |
| *Ajuga pyramidalis* | + | . | . |

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at



Tab. 1: Fortsetzung

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Potentilla aurea* | + | . | . |
| **Anspruchsvolle Hochstauden** | | | |
| *Senecio fuchsii* | + | . | R |
| *Aconitum vulparia* | 2 | . | . |
| *Aconitum variegatum* | 2 | . | . |
| *Dentaria enneaphyllos* | 1 | . | R |
| *Lilium martagon* | + | . | . |
| *Myosotis decumbens* | + | . | . |
| *Valeriana wallrothii* | + | . | . |
| *Thalictrum aquilegiifolium* | + | . | R |
| *Geranium sylvaticum* | . | . | R |
| *Silene dioica* | + | . | . |
| *Trollius europaeus* | + | . | R |
| *Chaerophyllum hirsutum* ssp. *hirsutum* | R | . | . |
| **Sonstige** | | | |
| *Dactylis glomerata* | 2-3 | . | . |
| *Carex digitata* | + | . | . |
| *Poa cf pratensis* | + | . | . |
| *Melica nutans* | + | . | . |
| *Ajuga reptans* | + | . | R |
| *Trifolium pratense* | + | 1 | + |
| *Lotus corniculatus* | 1 | 1 | . |
| *Potentilla erecta* | + | . | . |
| *Viola biflora* | + | . | 1 |
| *Veronica chamaedrys* | + | . | . |
| *Daphne mezereum* | . | + | . |
| *Gymnadenia conopsea* | . | r | . |
| *Gentiana verna* | . | . | R |
| *Leontodon hispidus* | . | + | . |
| *Poa alpina* | . | + | 1 |
| *Deschampsia cespitosa* | . | R | 1-2 |

## Dank

An dieser Stelle sei Prof. Sebastian Schmidtlein für die kritische Durchsicht des Manuskripts gedankt. Herzlichen Dank an Dr. Helmut Wittmann für die Angaben zur Verbreitung des Pyrenäen-Veilchens im Bundesland Salzburg und für die Bereitstellung von Herbarmaterial zur Einsicht. Dank gebührt Anton Mayer, der mit zahlreichen Anregungen zur Endfassung des Artikels beigetragen hat.

## Literatur

ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (Hrsg.: M. A. FISCHER) 1994: Exkursionsflora von Österreich. – 1180 S. Ulmer, Stuttgart, Wien.

AESCHIMANN, D., LAUBER, K., MOSER, D. M. & THEURILLAT, J.-P. 2004: Flora alpina Bd. **1**: Lycopodiaceae bis Apiaceae 784 S. Haupt, Bern Stuttgart Wien.

AHLMER, W. & SCHEUERER, M. 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. – Beiträge zum Artenschutz **24**: 372 S.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.zobodat.at



EWALD, J. 1996: Graslahner-Rasengesellschaften in der montanen Waldstufe der Tegernseer Kalkalpen. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **66**: 121-134.

HEGI, G. 1925: Illustrierte Flora von Mitteleuropa V/1, 674 S., Lehmanns München.

HESS, H. A., LANDOLT, E. & HIRZEL, R. 1977: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete, Band 2: Nymphaeaceae bis Primulaceae. 2. Aufl. 740 S. Birkhäuser Basel, Boston, Stuttgart.

DÖRR, E. 1994: *Viola pyrenaica* Ramond neu für Deutschland und für die Allgäuer Alpen. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **64**: 55-56.

DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2004: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Bd. **2**, 752 S. IHW, Eching.

LEEDER, F. & REITER, M. 1959: Kleine Flora des Landes Salzburg. 348 S., Salzburg.

OBERDORFER, E. 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 5. Aufl. Ulmer, Stuttgart.

SOMMER, E. & EBERLEIN, F. 1992: *Pulsatilla vernalis* und *Senecio gaudinii* im Berchtesgadener Land. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **63**: 194-195.

WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P. & HEISELMAYER, P. 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria **2**, 403 S.

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2007

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Buchholz Alfred

Artikel/Article: Viola pyrenaica Ramond neu für den Nationalpark Berchtesgaden 155-162